



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Tagebuch des deutsch-französischen Krieges 1870/71

Elpons, Paul von
Saarbrücken, [1894]

Montag, 28. November.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-66798](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-66798)

Tag fortgesetzt. Die unglückliche Stadt wurde von einem Bomben- und Granatenregen niedergeschmettert. Ein großer Theil ist abgebrannt und ein Theil der Vorräthe vernichtet. Jeder Schutzort fehlte: weder Keller noch Casematten. Entwaffnet, machtlos und nach der einstimmigen Ansicht des Vertheidigungsrathes ohne Recht, diese Bevölkerung und die Truppen nutzlos aufzuopfern, mußte ich den Platz übergeben. Unsere Verluste sind groß."

Aus französischer Quelle liegen folgende Nachrichten vor:
Tours, Sonntag, 27. November. Die Regierung hat aus Orleans vom Gestrigen folgende Depesche erhalten: „Am 25. hat ein glückliches Gefecht zu Neuville stattgefunden. Die französischen Truppen, geringer an Stärke, haben den Feind zurückgeworfen; derselbe ließ zahlreiche Todte und Verwundete auf dem Plage. Wir haben 80 Gefangene gemacht.“

Tours, Montag, 28. November. Offizielle Depeschen. Die Schlacht von Billers-Brettonneux bei Saleux hat gestern den ganzen Tag gedauert. Die wohl eingeleitete Affaire wurde bis 4 $\frac{1}{2}$ Uhr Nachmittags kräftig unterhalten. Billers-Brettonneux ist vor den überlegenen feindlichen Streitkräften und einer ansehnlichen Artillerie aufgegeben worden. Zu Boves haben wir eine Niederlage erlitten, zu Dury aber unsere Positionen behauptet. Die feindlichen Truppen werden auf 30 000 Mann geschätzt.

Montag, 28. November.

Verailles, Montag, 28. November. General-Feldmarschall Prinz Friedrich Karl meldet: „Am 28. wurde das X. Armeecorps durch bedeutend überlegene Kräfte des Gegners angegriffen. Es concentrirte sich bei Beaune la Rolande, woselbst es sich siegreich behauptete und am Nachmittage in meinem Beisein durch die 5. Division und 1. Cavallerie-Division unterstützt wurde. Unser Verlust 1000 Mann, feindlicher Verlust sehr bedeutend, 1800 Gefangene in unseren Händen. Der Kampf endete nach 5 Uhr.“

Ferner ist von der 1. Armee Meldung eingegangen: „In Folge der siegreichen Schlacht am 27. d. ist Amiens vom General Soeben besetzt worden.“

von Poddbielski.

Verailles, Dienstag, 29. November. Prinz Friedrich Karl meldet: „Das gestrige Gefecht ist eine wahre Niederlage des größten Theiles der Voire-Armee, von der das ganze XX. Corps und wahrscheinlich auch das XVIII. und Theile des XV. und XVI. da waren; nach französischen Angaben 70 000 Mann. Das XX. focht ganz, die anderen theilweise. Der Feind ließ 1000 Todte auf dem Schlachtfelde und soll über 4000 Blessirte haben, 1600 gesunde Gefangene, die sich stündlich mehren. Gesamtverlust wohl 7000 Mann. General d'Aurelles soll blessirt sein. Unser Verlust ist 1000 Mann, wenig Offiziere.“

Verailles, Dienstag, 29. November. Die ganze Bedeutung des von Theilen der 2. Armee, besonders vom X. Armeecorps, gestern bis nach Eintritt der Dunkelheit gelieferten Gefechtes hat erst heute mit Sicherheit festgestellt werden können. Der größte Theil der feindlichen Voire-Armee hat eine vollständige Niederlage erlitten. Der Feind ließ gegen 1000 Todte auf dem Schlachtfelde, 1600 unverwundete Gefangene, die sich stündlich mehren, sind in unseren Händen. Wir verloren: 1 Geschütz, nachdem Pferde und Bedienung desselben todt, und nicht ganz 1000 Mann an Todten und Verwundeten, worunter verhältnismäßig wenig Offiziere.

von Poddbielski.

Bericht des „Preussischen Staats-Anzeigers“:

Am 28. November, Morgens 9 Uhr, wurde das Städtchen Beaune von einer an Zahl dreifach überlegenen Streitmacht angegriffen. Es waren Linientruppen und nach

den in unseren Händen befindlichen Gefangenen zu schließen, scheinen in Ansehung des folgenreichen Unternehmens absichtlich Kerntruppen verwendet worden zu sein. Der Anmarsch auf Beaune erfolgte mit großer Schnelligkeit, der Angriff selbst war äußerst heftig und geschah von drei Seiten, in der Front, der Flanke, indem der Feind das Dorf Batilly nahm, im Rücken von La Pierre-pervée aus. Die Absicht des Feindes ging dahin, das X. Corps im rechten Flügel und im Rücken zu fassen, um die ganze Aufstellung desselben von Beaune bis Longoat aufzurollen. Der Brennpunkt des Kampfes war das Städtchen Beaune, das von der Brigade von Wedell, vom 16. und 57. Infanterie-Regiment besetzt war. Die Vertheidigung der Position war eine wahrhafte Heldenthat unserer Truppen, namentlich des 16. Regiments. In allen Ausgängen der Ortschaft waren Barriaden errichtet worden, jedes Haus, jedes von einer Mauer umschlossene Gehöft war schnell zu einer kleinen Festung umgewandelt worden. Unzählige Male und mit fast unwiderstehlicher Wucht wurden die Angriffe des Feindes versucht, und wiederholt immer neue Colonnen gegen die improvisirten Bollwerke geführt; die Unseren ließen diese auf einige hundert Schritte herantommen, dann gaben sie ihre Salve und niedergestreckt lag Mann an Mann, fast in derselben Ordnung, in welcher sie angerückt kamen, dabei bewarfen die feindlichen Batterien die Stadt mit einem Hagel von Granaten, so daß dieselbe an verschiedenen Stellen zu brennen anfang; aber unsere Truppen hielten aus, wichen nicht einen Fuß breit. Trotz immer neuer in's Gefecht geführter Bataillone, immer härterer Vorstöße konnte der Feind nichts an Terrain gewinnen. Der Kampf währte von Vormittags gegen 10 Uhr bis Nachmittags gegen 4 Uhr, wo die 5. Division mit vier Bataillonen von Boyne aus in den Gang des Gefechtes eingriff, den linken Flügel des Feindes bedrohte und demselben namentlich beim Sturm des Forêts de la Lau empfindliche Verluste beibrachte. Während die Brigade von Wedell den Kampf um die Hauptstellung führte, waren die übrigen Theile des X. Corps auf der ganzen Linie der Aufstellung auf den zwischen Beaune und Longoat gelegenen Höhen mit feindlichen Abtheilungen engagirt; die 10. Jäger hatten dem Feinde gegenüber bei dem Dorfe Corbeilles namhafte Erfolge errungen, bis sie auf Befehl des commandirenden Generals zur Unterstützung der Brigade von Wedell detachirt wurden. Unsere Verluste belaufen sich an Todten und Verwundeten etwa auf 600 Mann; die Franzosen hatten 1100 Todte, die meisten um Beaune und in dem von der 5. Division genommenen Gehölz, 5000 Verwundete und 1600 Gefangene verloren. Das Resultat des kampfesheißigen Tages war, daß wir unsere Vorpostenlinie behaupteten und der Feind auf Bois commun und Bellegarde seinen Abzug nehmen und seine Absicht als vereitelt betrachten mußte. Von Nachmittag an war der General-Feldmarschall Prinz Friedrich Karl auf dem Kampfsplatz erschienen. Der Lorbeer für die ersten, siegreich zurückgeschlagenen Angriffe der Voire-Armee durch die 2. Armee gebührt dem X. Corps.“

Ein Correspondent der „Pall-Mall-Gazette“ bei der Armee des Prinzen Friedrich Karl berichtet:

„Das Dorf war von einer Brigade vom Armeecorps des Generals von Voigts-Rheß besetzt, die von ihrem Corps-Commandeur Befehl hatte, dasselbe bis auf den letzten Mann zu halten und vor Allem sich nicht gefangen nehmen zu lassen. Die beiden Regimenter hielten denn auch in der That den Ort volle 6 Stunden ohne Verstärkung, obgleich sie vollständig von den Franzosen eingeschlossen waren, von drei Divisionen unablässig angegriffen und förmlich zur Uebergabe aufgefordert wurden. Als sie sich weigerten, diesem letztern Anfinnen Folge zu leisten, verjuchten die Franzosen Beaune mit dem Bajonet zu nehmen. Die Preußen bedienten sich ihrer gewöhnlichen Taktik, warteten, bis der Feind auf 300 Schritt heran war, und begrüßten ihn dann mit einem so entsetzlichen Schnellfeuer, daß buch-

stäblich die Todten haufenweise auf einander lagen. An einem Orte lagen mehr als tausend todt Franzosen. Es ist das keine Uebertreibung; denn der Generalstabschef des Prinzen ließ sie zählen. Gegen 4 Uhr brachte eine Division vom III. Corps, die General Alvensleben abgehandelt hatte, den Eingeschlossenen Entsaß. Die Franzosen wurden zurückgetrieben und verloren bei dieser Gelegenheit 1300 Gefangene und eine Kanone. Gegen 300 der Gefangenen, meist frisch von Agier eingetroffene Zuaven von der Linie, wurden in Pithiviers einige Stunden lang in die Kirche gesperrt. Die Einwohner reichten ihnen Brod, und sie trugen ihr Schicksal mit philosophischem Gleichmüthe. In einer Seitencapelle waren einige erschreckte französische Frauen am Beten, während ein deutscher Soldat in meisterhafter Weise eine von Sebastian Bach's Symphonien auf der Orgel spielte."

Amiens. Am 28. zog sich die Armee näher an Amiens zusammen, die Stadt wurde besetzt; da indessen die Citadelle vom Feinde noch gehalten wurde, so mußte sie angegriffen werden. Ein kurzes Infanteriegefecht gegen dieselbe, wobei der Commandant getödtet wurde, hatte den Erfolg, daß die Besatzung am folgenden Morgen capitulirte; 11 Offiziere, 400 Mann, 30 Geschütze und bedeutendes Kriegsmaterial fielen in unsere Hände. Die Einwohner von Amiens, welche Zeugen der Auflösung ihrer aus dem Kampfe zurückkehrenden Truppen gewesen waren, verhielten sich im Allgemeinen ziemlich entgegenkommend; nur einige Beamte waren etwas störrisch und mußten erst durch energische Maßregeln zur Vernunft gebracht werden. Der Präfect, ein durch Gambetta octroyirter ehemaliger Handlungscommiss, hatte sich aus dem Staube gemacht.

In einer Zuschrift an die „Times“ gibt „ein Neutraler“ die folgende Schilderung des Einzugs der Deutschen in Amiens:

„Am 11 Uhr am Abend vorher beschloß der Gemeinderath, die Stadt zu übergeben, und doch gestattete er bis nach 10 Uhr kleinen Corps, mit Waffen und Munition in die Stadt einzuziehen, so daß dieses Material, welches in der Mairie niedergelegt wurde, den Franzosen verloren gegangen ist. Um 3 $\frac{1}{2}$ Uhr am nächsten Morgen wurde der Generalmarsch geschlagen, und bis 6 Uhr gab es ein allgemeines „sauve qui peut“, während die Eisenbahnlinien ausschließlich von den Militärbehörden in Anspruch genommen und später eine Strecke aufgebrochen wurden. In der allgemeinen Verstärkung hatten die Truppen ihre geladenen Flinten in großer Anzahl weggeworfen; die Jugend der Stadt sammelte sich am Bahnhofe, nahm die Waffen an sich und feuerte auf die große Stationsuhr. Nachdem drei Knaben bei diesen Vorgängen getödtet worden waren, wurde den jugendlichen Kriegern das Handwerk gelegt, und eine Grabesstille trat ein. Von meinem Fenster im Hotel sah ich, wie der Wirth und ein Kellner sorgfältig irgend einen Schatz im Garten vergruben und die Stelle dann mit welkem Laub bedeckten. Dann stürzte Jemand athemlos in mein Zimmer, um mir zu sagen, daß die unvermeidlichen beiden Ulanen im Anzuge seien. Schließlich kamen denn auch die Preußen, aber nicht die zwei Ulanen, sondern ein Offizier, der an der Spitze von 12 Mann ritt. Kurz darauf erschien mehr Cavallerie und Infanterie, die den Place Périgord anfüllten und sich bei der Kathedrale sammelten. Die Franzosen hatten sich Tags vorher gut geschlagen, besonders die Marinesoldaten und die Chasseurs. Die Letzteren wurden von der preussischen Artillerie buchstäblich niedergemäht. Ich konnte nicht umhin, das Betragen der Preußen bei ihrem Einzuge zu bewundern. Es war ruhig und ernst. Alle, an denen sie vorbeikamen, schienen sie mehr mit dem Auge eines Reisenden als eines eindringenden Eroberers anzusehen. Alle, die an der schönen Kathedrale vorbeikamen, drehten sich um, um sie besser in Augenschein nehmen zu können. Die Arbeiter von Amiens waren sehr erbittert. Sie schaarren sich in den Straßen zusammen und verjuchten Barricaden zu errichten; es schien aber zweifelhaft, ob der Angriff mehr

gegen ihre eigenen Vorgesetzten oder gegen den Feind beabsichtigt war. Einer von ihnen schüttelte drohend seine Faust nach meinem Wagen. Der Präfect hatte sie verlassen, der Maire hatte den Kopf verloren, der General, welcher dort gewesen war, befand sich in Arras.“

Arras, Montag, 28. November. (Französische Quellen.) Der Inhalt der in vergangener Nacht hier eingetroffenen Depeschen läßt sich in Folgendem zusammenfassen. Die Nordarmee hat sich gestern den ganzen Tag bei Amiens, Bobes, Saleux und Villers-Bretonneux geschlagen, allein vor überlegenen, viele Artillerie mit sich führenden feindlichen Streitkräften hat sie sich auf Corbie und Amiens zurückziehen müssen. Heute Morgen sollte der Kampf von Neuem beginnen, und sollten die erbetenen Verstärkungen gerade von Arras abgehen, da traf die Nachricht ein, daß die Nordarmee auf dem Rückzuge gegen Arras, wie es scheint auf der Straße von Doullens her, begriffen sei.

Sille, Montag, 28. November. Eine Proclamation des Somme-Präfecten sagt: „Bürger! Der Tag der Prüfungen ist gekommen; trotz unserer Anstrengungen ist Amiens in Feindeshand gefallen. Der Vertheidigungsrath hat den Rückzug der Nordarmee und die Entwaffnung der Nationalgarde beschloßen. Ich muß euch verlassen, hoffe aber bald zurückkehren zu können. Bleibt ruhig und zuversichtlich, so wird Frankreich gerettet sein. Es lebe Frankreich! Es lebe die Republik!“

Brüssel, Dienstag, 29. November. Die „Indépendance“ bringt ein Telegramm aus Tours vom Gestrigen. Crémieux und Glais-Bizoin haben Tours verlassen, angeblich um die Loire-Armee anzufeuern. Der Kriegsminister hat mehrere höhere Offiziere wegen ihrer vor dem Feinde an den Tag gelegten Unentschlossenheit ihrer Chargen entkleidet. In Tours eingetroffene Privatnachrichten lauten verzweifelnd.

Das mit der Pariser Ballonpost in Brüssel eingetroffene „Journal officiel de la république française“ vom 29. November schreibt in seinem Situationsbericht:

„Wir wissen hier noch nicht, ob Europa da draußen sich entschließen werde, Frankreich die Mittel zu gewähren, daß es eine Versammlung einberufe, und zwar unter solchen Bedingungen, die die Freiheit der Wahl und das Gewicht der Gewählten verbürgen. Mag immerhin das Gemisch fort dauern, wenn Europa dies zulassen und das preussische Gouvernement darauf bestehen will. Was immer jedoch geschehen und kommen mag, Frankreich, welches den Krieg nicht gewollt, welches überhaupt keinen Krieg mehr will, wird aus diesem Gemisch unverkleinert mit seinem ganzen Gebiete und seiner ganzen Ehre hervorgehen.“

Dienstag, 29. November.

Versailles, Dienstag, 29. November. Der bei Amiens geschlagene Feind flieht in voller Auflösung, von den diesseitigen Truppen verfolgt, gegen Norden. In seinen Verschanzungen wurden noch 4 Geschütze vorgefunden.

In Folge des siegreichen Kampfes des X. Armeecorps am 28. hat der vor demselben befindliche Gegner den Rückzug weiter fortgesetzt.

In der Nacht vom 28. zum 29., sowie am Morgen des 29. heftiges Geschützfeuer aus den Forts um Paris; demnächst stärkerer Ausfall, unterstützt durch Kanonenboote auf der Seine, gegen l'Hay und das VI. Armeecorps. Gleichzeitig kleinere Anfälle, unter anderen gegen das V. Armeecorps, und Demonstrationen an verschiedenen Stellen. Der Feind überall siegreich zurückgeschlagen, mehrere hundert Gefangene in unsern Händen. Diesseitiger Verlust: 7 Offiziere und etwa 100 Mann. von Pobjielski.

In einem Berichte des „Preuß. Staats-Anz.“ vom 30. November) heißt es: „Das Gefecht stand besonders in